

# Ewiges Wachstum – begrenzte Welt

Von FELIX SPIRA  
*felixspira@gmail.com*



Wachstum, Wachstum über die Mauern der Stadt,  
bis ans Ende der Region, überspringt es nimmersatt  
die Schlagbäume der Staaten und durchheilt fremde Länder,  
schmückt sich mit bunten Masken, trägt schillernde Gewänder.

Und ruft: „Wachst ihr Bergwerke! Buddelt, bohrt, raubt und klaubt,  
treibt eure Stollen tief in die Erde, dem Mittelpunkt entgegen.  
Wachst ihr Fabriken! Steigert euren Auswurf – an Autos, Computern.  
Fernseher, Kühlschränke, Mikrowellen, Plastiktüten – Gaben an die Welt.  
Wachst ihr Dörflein, mehrt eure Bauten, werdet Städte, lärmende Metropolen.  
Strebt gen Himmel, die Grenze dieser Welt. Oh, ihr Menschen! Schüttet Beton  
auf Wiesen, Asphalt auf Felder, schlägt Schneisen durch Wälder.“

Immer weiter und immer schneller rast das Wachstum,  
über Flüsse und kleine Seen hinweg, hohe Berge hinauf,  
stürzt es tiefe Täler hinab und gelangt endlich an die Küste.  
Der schweifende Blick übers Meer erweckt seine Gelüste. Doch da  
tönen die feinen Stimmen des ewig währenden Blaus an sein Ohr:

„Wer bist du?“ – flüstern die plätschernden Wogen  
„Woher kommst du?“ – fragt der bunte Regenbogen  
„Wohin willst du?“ – haucht eine leichte Böe,  
„Wem nützt du?“ – krächzen die Möwen aus der Höhe  
„Was treibt dich?“ – knirschen die Körner des Sandes  
„Wem gehörst du?“ – klappern die Bewohner des Strandes

Das Wachstum kann seinen Ohren kaum glauben,  
will ihm da jemand seine Unantastbarkeit rauben?

Es höhnt: „Ihr Träumer! Wollt unter die Oberfläche sehen?  
Ihr Winzlinge! Wollt mein tosendes Treiben verstehen?  
Das ich nicht lache! Geht euch zerstreuen!  
An meinen glänzenden Geschenken erfreuen!“

Doch die Stimmen wollen nicht stummen,  
diesmal sind's die Bienen, die summen:  
„Oh mächtiges Wachstum schau auf deine Spur: Not,  
Zerstörung, Leid und Neid sehen wir auf weiter Flur,  
denn du hast schon lange den Punkt übertreten,  
an dem wir dich nicht mehr anbeten,  
weil du mehr Schaden anrichtest, als gute Taten aufschichstest.  
Drum gib endlich Frieden und nütze der Welt,  
die von deinem Zwang so grässlich entstellt.“

Das geht dem Wachstum allmählich zu weit,  
es wutentbrannt die Kritiker anschreit:  
„Nun schweigt, ihr lästigen Stimmen, ihr garstigen Fragen!  
Schweigt, hört auf, mich mit der Wahrheit zu plagen!  
Schweigt, ihr könnt mich sowieso nicht mehr aufhalten,  
ohne den Fehler der monetären Gewalten zu spalten!  
Doch schweigt, damit niemand die Mächtigen bloßstellt,  
weil der Geiste Gesells das Dunkel erhellt!“